

*Mit unseren Impulsen möchten wir GOTTES Wahrheiten in Ihr Herz säen.
Möge in Ihnen die Saat aufgehen und Frucht bringen!*

Wie auch zuvor ...

Als nun Daniel erfuhr, dass ein solches Gebot ergangen war, ging er hinein in sein Haus. Er hatte aber an seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem, und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er es auch vorher zu tun pflegte. Daniel 6, 11 – nach Luther

Liebe Freunde,

er war jung, schön, gut aussehend, weise, klug, verständig, begabt. Er hatte eine umfangreiche Bildung genossen und seine schnelle Auffassungsgabe war erstaunlich. Ein beneidenswerter junger Mann! Oder doch nicht? Denn genau deswegen war er entführt worden. Nun lebte er fern seiner Heimat, ohne Aussicht, diese jemals wieder zu sehen! Unfreiwillig und als Gefangener sollte er in diesem fremden Land für den dortigen Herrscher arbeiten.

Hier herrschten andere Sitten und Gebräuche. Die Menschen hatten eine andere Sprache und Schrift. Vor allem aber hatten sie einen anderen Glauben und beteten viele Götter an.

Gleich zu Anfang, nachdem Daniel gefangen ankam, gab man ihm einen anderen, der dortigen Religion angepassten Namen. Drei Jahre hatte er Zeit, die neue Sprache und die fremden Gebräuche zu lernen. Erst dann konnte er für seine neuen Aufgaben eingesetzt werden.

Gefangen – und doch frei

Als Gefangener war seine Freiheit eingeschränkt. Gegen seinen neuen, heidnischen Namen konnte er sich nicht wehren. Jedoch traf Daniel schon zu Beginn eine wegweisende Entscheidung. Sie war riskant, dennoch war ihm sein Anliegen wichtig genug, um dies zu wagen! Er wollte das heidnische Essen nicht zu sich nehmen und erbat sich eine einfache Kost, die er mit seinem Herzen und vor Gott verantworten konnte.

Woher nahm er, der Gefangene die Freiheit und den Mut, eigene Entscheidungen zu treffen, die so sehr von seinem Umfeld abwichen? In der Bibel steht: „Er nahm sich in seinem Herzen vor ... er war fest entschlossen ...“ Daniel 1, 8. Das zeigt uns, dass Daniel auch in schwierigen Umständen, wo viele sich nur noch unterordnen, selbstständig dachte und den Werten in seinem Herzen treu blieb! Man konnte ihm zwar einen neuen Namen geben, seine Herzenshaltung jedoch konnten sie nicht ändern! In seinem Inneren blieb er – trotz aller Unannehmlichkeiten – dem treu, was ihm viel bedeutete und ihm wichtig war! Widrige Umstände konnten die Wahrheiten, die in seinem Herzen lebten, nicht bestimmen!

Natürlich brachte das Schwierigkeiten mit sich. Der oberste Hofbeamte hatte mehr Angst als Daniel und fürchtete, dieser ‚Ungehorsam‘ könne unüberschaubare Folgen haben. Daniel, der Gefangene, zeigte Verständnis für ihn und bat darum, dies wenigstens für einige Zeit zu versuchen und dann das Experiment auszuwerten. So konnte er diesen Vorgesetzten und Fremden zur Zusammenarbeit gewinnen.

Festen Stand in vielen Herausforderungen

Daniel hatte unter verschiedenen heidnischen Herrschern zu arbeiten. Er bejahte seine Umstände und war bereit, sich immer neu für die Belange des fremden Volkes einzusetzen.

Als die jeweiligen Regenten erkannten, welch ‚überragender Geist‘ in Daniel war und dass seine Klugheit die der ansässigen Weisen des Landes weit übertraf, wurden diese neidisch auf seinen Erfolg und schmiedeten hinterlistige Pläne gegen ihn! Mehrfach mit dem Tode bedroht, in menschlich aussichtslosen Lagen, blieb Daniel in seinem Herzen DEM treu, woran er glaubte: an den GOTT DES HIMMELS! Daniel war sich sicher: ER ist es, DER Königreiche einsetzt und absetzt! Deshalb fühlte er sich letztlich nie Menschen ausgeliefert, sondern vertraute in allem seinem GOTT!

Egal wie schlimm es für Daniel wurde, „er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, **wie** er es **auch vorher** zu tun pflegte.“ Daniel 6, 11. Sein wacher Geist nahm die Umstände deutlich wahr. Doch in seinem Inneren, in seinem Herzen fand das Wesentliche und alles Überragende statt: Er vertraute seinem GOTT, DEM GOTT DES HIMMELS, und zwar unabhängig vom Ausgang seiner gefährlichen Lage! Dass GOTT, egal was gegenwärtig geschieht, DER EINZIG WAHRE HERRSCHER *ist*, stand für Daniel unverrückbar fest! IHM treu zu sein, war ihm wichtiger als Ruhm und Erfolg!

Daniel willigte ein in die Gefangenschaft, in das neue Studium, in die ihm übertragenen Aufgaben, sogar in den neuen Namen. Die Treue zu seinem GOTT war für ihn jedoch nicht verhandelbar! Sein Glaube an diesen LEBENDIGEN GOTT beeinflusste ihn mehr als alle erlebten Umstände! Deshalb handelte er in neuen Herausforderungen so „**wie** er es **auch vorher** zu tun pflegte.“

Die beeindruckende Folge war, dass alle Herrscher, denen er diente, von dem LEBENDIGEN GOTT erfuhren und dadurch auch das Volk! Weil Daniel zuerst GOTT diente, wurde er ein Segen für viele!

Impuls:

Was beeinflusst Sie mehr: Ihr Glaube an den LEBENDIGEN GOTT oder die erlebten Umstände?

Welche Werte sind in Ihrem Herzen unverrückbar fest - egal was geschieht?

Wie bewusst ist Ihnen, dass DER LEBENDIGE GOTT DER HÖCHSTE **ist** im Himmel und auf Erden?

Haben Sie eine gute Gewohnheit, an der Sie in kritischen Zeiten festhalten können?

Wir sind oft sehr auf das Ergebnis fixiert, doch der - für uns jetzt sichtbare - Ausgang ist nicht immer der richtige Maßstab. Gelten für Sie Tatsachen, die unabhängig vom sichtbaren Ende feststehen?

DER HÖCHSTE GOTT ALLEIN ist HERR über *alle* Menschen, Königreiche und Herrschaften der Welt!

Daniel 4, 22

GOTT segne Sie!

Irmgard Ott
Seelsorgerliche Beraterin



el shalom e.V. • Uhlandstr. 2 • 71120 Grafenau
Fon 07033-130747 • Fax 07033-130748
seelsorge@elshalom.de • www.elshalom.de